

Dezember 2023

Winterbrief

TIERHEIM GELNHAUSEN



*Sie haben nur ein Leben,
machen wir es lebenswert!*

★ WEIHNACHTSMARKT
TIERHEIM – JAHRESKALENDER 2024

★ WEIHNACHTS – SPENDENAKTION



Freuen Sie sich auf den neuen Tierheimkalender 2024!
Dieser liegt zum Verkauf im Tierheim bereit.



Ne-wasser- und Zick-zack- und Tauch-schwimmer, bis ein neues Design wieder eingeführt werden - Ann

JANUAR

01 MO	09 DI	17 MI	25 DO
02 DI	10 MI	18 DO	26 FR
03 MI	11 DO	19 FR	27 SA
04 DO	12 FR	20 SA	28 SO
05 FR	13 SA	21 SO	29 MO
06 SA	14 SO	22 MO	30 DI
07 SO	15 MO	23 DI	31 MI
08 MO	16 DI	24 MI	

01.01. Neuanfang 12007, Heiliger Drei-Könige



Katzen können super Helfer gegen die Jagdmilch - Rosa

APRIL

01 MO	09 DI	17 MI	25 DO
02 DI	10 MI	18 DO	26 FR
03 MI	11 DO	19 FR	27 SA
04 DO	12 FR	20 SA	28 SO
05 FR	13 SA	21 SO	29 MO
06 SA	14 SO	22 MO	30 DI
07 SO	15 MO	23 DI	
08 MO	16 DI	24 MI	

01.04. Ostermontag



Mutterschäfer, aus dem Alter und die Tiere von Ferkeln getrennt haben - Frau Bodo

JULI

01 MO	09 DI	17 MI	25 DO
02 DI	10 MI	18 DO	26 FR
03 MI	11 DO	19 FR	27 SA
04 DO	12 FR	20 SA	28 SO
05 FR	13 SA	21 SO	29 MO
06 SA	14 SO	22 MO	30 DI
07 SO	15 MO	23 DI	31 MI
08 MO	16 DI	24 MI	



*Liebes Vereinsmitglied,
liebe Tierfreundin, lieber Tierfreund!*



Seit dem Sommerbrief sind Monate vergangen. Nun halten wir inne. Während die Natur zur kalten Jahreszeit übergeht, blicken wir auf einen bewegten Sommer zurück. Über bedeutungsvolle Ereignisse werden wir Ihnen heute berichten. Nehmen Sie ein paar Minuten am Tierheimleben teil, an dem etwas anderen Alltag hinter den Bahngleisen in Gelnhausen.

webmaster@tierheim-gelnhausen.de
www.tierheim-gelnhausen.org





Das Leben von Heinrich

Vor dem Bericht über die Geschehnisse um das Tierheim herum möchte ich Ihnen vom Leben und Sterben eines kleinen, langjährigen Tierheimhundes namens Heinrich berichten.

Haben Sie auch das Gefühl, dass die Zeit verfliegt? 13 Jahre sind ins Land gezogen, 13 Jahre keine Vermittlung – der braune Dackelmischling verbrachte fast sein komplettes Leben im Tierheim. Im Alter von 5 Monaten kam er bei uns an, ängstlich und schon schwierig, wenn man ihn anfassen wollte. Von Anfang an attackierte er Menschen, wenn sie ihm zu nahe kamen.

Gründe, weshalb er nicht vermittelt werden konnte, gab es viele: Hätte es für die Menschen gepasst, weil der Hund mal nicht zu klein, zu groß, zu alt, zu jung, zu ängstlich oder zu problematisch war, passte es aus unserer Sicht nicht für einen Hund, den man mit Fingerspitzengefühl anpacken musste. Nachdem Heinrich ein paar Jahre im Tierheim verbracht hatte, wurde es immer schwieriger, ihn zur Vermittlung anzubieten. Unser Anliegen war es, dass zukünftige Besitzer sich der Verantwortung bewusst sein sollten, wenn sie ihn übernehmen, denn er sollte eine Verbesserung erleben und keine Tragödie.

Zum einen war er ängstlich, zum anderen konnte er heftig beißen, wenn man bestimmte Dinge nicht beachtete. Außerdem war er nicht stubenrein. Er suchte immer Körbchen und Decken auf, um sich zu entleeren.

Im Tierheim fühlte er sich wohl, hier hatte er seine Hunde, denen er sich anschloss. Man konnte ihn oft bei einem großen, selbstsicheren Rüden antreffen. Diesen begleitete er gern. Heinrich war ein Hofwächter, und er war für viele Hunde ein liebenswerter, enger Freund. So zählte auch das Tierheim-Maskottchen, die Hündin Schnecke, zu seinem engsten Kreis.

Eines Tages passierte es, dass jemand das Hoftor offen ließ und die gesamte Hundegruppe entlief. Heinrich war mit dabei. Fremde Menschen versuchten, ihn einzufangen, was ihn so erschreckte, dass er gefühlt um sein Leben rannte, bis auf die andere Seite des nahegelegenen Flusses Kinzig. Nun hatte er sich verlaufen und fand den Weg nicht mehr zurück. Mehrere Tage dauerte es, bis wir ihn fanden, und gemeinsam mit seiner Hofhundegruppe und einer groß angelegten Rettungsaktion liefen wir mehrere Kilometer, um Heinrich an seiner Fundstelle abzuholen und wieder im Gruppenverband zurück zum Tierheim zu laufen, denn anfassen ließ er sich ja nicht.

Nur den Hunden schloss er sich an. Danach fühlte er sich im Tierheim noch mehr zu Hause. Nach und nach wurde er zutraulicher. Er schloss sich einem kleineren, sehr schwierigen Hund an, der es auch nicht schaffte, vermittelt zu werden. Durch diesen Hund namens Yoshi konnte Heinrich zum Bürohund werden, denn er begleitete Yoshi auch mit ins Büro. Dort lebte er tagsüber und abends in einem Zimmer, seine ewige Flucht war vorbei. Er wurde recht eng mit seinen Leuten, die er sich selbst aussuchte. Sich anfassen lassen und spazieren gehen waren jedoch immer noch nicht seine Sache.



Heinrich & Yoshi

Die Jahre zogen weiter ins Land. Wir sahen inzwischen fast davon ab, ihn zu vermitteln, weil er sich im Tierheim so sehr wohl fühlte und hier nun seinen Frieden gefunden hatte. Eines Tages bemerkten wir, dass es ihm nicht gut geht, Heinrich war erkrankt. Als ob er wusste, dass es jetzt um etwas geht, um etwas ganz anderes, was er aus seinem vorherigen Dasein nicht kannte, ließ er sich fortan von wenigen eng vertrauten Menschen anfassen. Wir fuhren mit ihm zum Tierarzt, eine schwerwiegende Krebserkrankung wurde festgestellt. Wir entschlossen uns, ihn symptomatisch so lange zu behandeln, bis er uns signalisieren würde, dass es nicht mehr angemessen sei. Heinrich sprach eine deutliche Sprache mit uns, er schien alles nachzuholen, was er in den letzten Jahren verpasst hatte.

In seiner schweren Krankheit wurde er immer zugewandter, immer in der Gegenwart präsent – all dies konnte man sehen, wenn man die beiden beobachtete.

Mittlerweile ging er sogar ohne Leine am Abend, wenn es ruhiger wurde, mit in die Kinzigwiesen. Er schien seinen Frieden mit allem gemacht zu haben. Das jahrelange Tierheimleben hatte ihn in gewisser Weise selbstsicher, resilient gemacht. Trotz seiner Krankheit hatte er eine Ausdrucksstärke, die seinesgleichen suchte. Viele kennen das kleine Hunde-Team Yoshi und Heinrich, die beiden waren unzertrennlich und hingen zusammen wie Pech und Schwefel. Yoshi verstand manchmal nicht, weshalb Heinrich nicht mehr mitkam, und Heinrich gab dennoch alles, sich nichts anmerken zu lassen. Man musste genau hinschauen, um zu bemerken, dass er krank war. Zäh und stark, niemals leidend, voller Energie und Zuversicht, Aber der Stärkste verliert, wenn die Krankheit sich ausbreitet. So wurde es langsam schlechter, und er bekam viele Medikamente, die ihm halfen. Solange dies der Fall war, wurde alles getan, was nötig war. Er bekam Leckereien und Zuwendung. Nach und nach wurde sein Zustand schlechter. Yoshi fing an zu begreifen, dass sein Freund nicht mehr stets an seiner Seite sein können würde.

Heinrich & Yoshi 

Heinrich & Yoshi



Und Heinrich fing an zu begreifen, dass er keinen Wettbewerb im Leben gewinnen muss, um Stärke zu beweisen. Er begann, sich hinzugeben, ruhiger zu werden, langsamer zu werden, auch mal innezuhalten, geduldig zu warten. So manches Mal lag er stundenlang allein neben meinem Schreibtisch. Besonders die abendliche Ruhe genoss er. Alle Menschen hatten Mitleid mit ihm. Ich glaube, das mochte er nicht, und es war ihm unangenehm. Wir hatten eine Abmachung: Wir wollten es nehmen, wie es kommt, machten das Beste aus dem, was war, ohne uns im Leid zu verlieren. Heinrichs Blicke gaben zu verstehen, dass seine Lebensuhr ablief. Er wurde immer schwächer, langsamer, und dann ging es schnell. Eines Abends war klar, dass ab jetzt ein noch schwereres Leid für ihn beginnen würde, eines, das er nicht verdient hatte und wir ihm ersparen wollten. Er konnte so nicht mehr weiterleben, somit entschlossen wir uns, ihn gehen zu lassen. Ruhig und friedlich schlafend hat er neben seinem Freund Yoshi durch das Zutun des Tierarztes unsere Welt schwersten Herzens verlassen.

Heinrich & Yoshi





Heinrich & Yoshi



Der kleine Yoshi wiederum verstand es nicht. Er war traurig darüber, dass wir und das Leben ihm seinen Freund genommen hatten. Yoshis Blicke in den Tagen danach waren fast schwerer zu verkraften als der Abschied von Heinrich. Dieser war in vielerlei Hinsicht besonders, denn er stellte auch das Ende einer Ära dar: Die Zeiten haben sich geändert. Heinrich war ein Hund, der so viele Jahre im Tierheim gewesen war. Er erlebte dort so viel, sah so viele kommen und gehen, und immer war er selbst geblieben. Er gehörte genau wie das Tierheim-Maskottchen Schnecke zum Team. Das, was er an Lebenserfahrungen gemacht hatte, können manche Menschen in zwei Leben nicht machen. Ein kleiner, weiser, alter Hund ist nun gegangen. Gerne habe ich Heinrich begleitet, von seinem ersten Tag im Tierheim an bis – nach 13 Jahren – zu seinem letzten.



Heinrich & Yoshi

Langzeitinsassen häufen sich



Heinrichs Leben und Sterben machen klar, dass es nicht das Ziel sein kann, dass Hunde ihr Leben im Tierheim verbringen. Auch wenn es nicht das schlechteste Leben ist, so ist es nicht unbedingt die Aufgabe des Tierheims, ein Dauerzuhaus für Tiere zu sein. Tierheime sollen ein Übergangszuhause darstellen, neue Chancen bieten, doch für viele Tiere gibt es keine anderen, weiteren Wege. Eine Zeit lang sah es so aus, dass endlich viele Langzeitinsassen vermittelt werden würden. Doch in den letzten Jahren sind es wieder mehr geworden.

Von Zeit zu Zeit zieht ein Langzeitinsasse aus, sowie die kranke Hündin Linda, die im Oktober nach drei Jahren ein neues Zuhause gefunden hat. Linda wurde seinerzeit von jemandem aus dem Ausland mitgebracht, und aufgrund ihres Verhaltens und ihrer Krankheiten fand sie lange keine eigenen Menschen. Sie bekam stets teure Medikamente und Spezialfutter. Jetzt sind wir unendlich glücklich, dass sie die Chance bekommen hat, auszuziehen. Ihr wäre es sonst eines Tages ähnlich ergangen wie Heinrich.

Dieses Jahr haben wir auch noch Langsitzer Rüde Schoki nach fünf Jahren Tierheimaufenthalt vermittelt. Es ist fast wie ein Sechser im Lotto, ein gutes Zuhause für einen problematischen Hund zu finden, und viel Aufwand für alle Beteiligten. Es sitzen noch viele dieser Hunde bei uns im Tierheim und werden alt und manche auch krank, während sie warten, begleitet von ihren Paten, Gassigehern und Betreuern.





Inzwischen gibt es sogar im Katzenbereich Langzeitinsassen. Samtpfoten, die alt und krank sind, haben es schwer, vermittelt zu werden. Sogar Katzen mit Aggressionsproblematik gibt es immer wieder im Tierheim.

Ein Beispiel ist Kater Karl, der leider ab und an im Umgang mit Menschen Krallen und Zähne einsetzt und zudem noch chronisch krank ist. Man sieht es ihm und den anderen zunächst nicht an. Auch Kater Floyd hat es schwer. Er ist an Diabetes erkrankt und muss zweimal täglich zur selben Uhrzeit gespritzt werden. Doch auch diese schwierigen Katzen haben Lebensfreude und das Recht auf eine zweite Chance. ★

Der alte, FIV-positive Kater Floyd durfte nun ebenfalls endlich ausziehen. Er hat jemanden gefunden, der sich mit seiner Krankheit auskennt und das nötige Geld verdient, um ihn zu versorgen. ★ ★



Bündnis Schattenhund - der Brandbrief



Jeden Tag öffnen wir die Mails und nehmen Anrufe entgegen. Die häufigsten Anliegen sind Abgabeanfragen. Meist handelt es sich um problematische und/oder kranke, alte Tiere oder Hunde mit Beißvorfällen. Zudem sind die Tiervermittlungen gesunken. Die Menschen sind anspruchsvoll geworden, das Tier soll ihren Idealvorstellungen entsprechen. Der Tiermarkt ist riesig. Wir führen stundenlange Beratungsgespräche, und nicht selten entscheiden sich die Interessenten dann für ein Tier aus dem Internet. Oft ist dieses Tier dann nicht so wie gewünscht, und dieselben Menschen stehen nun vor unserer Tür mit einer Abgabeanfrage. Manchmal wissen wir nicht mehr weiter. Diese Situation macht uns Tierschützer unendlich traurig.

Nicht nur bei uns findet dies so tagtäglich statt, auch die meisten anderen Tierheime Deutschlands befinden sich in ähnlicher Situation. Deshalb haben wir uns mit anderen zusammengetan und durch das Bündnis Schattenhund einen Brandbrief an die Bundesregierung verfasst, um auf diese Situation aufmerksam zu machen. Die Tierheime sind am Ende. „Zu viele Schnauzen für zu wenig Hände“ lautet die Parole, die deutlich macht, wo wir gerade stehen.



An das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Herrn Gens
Odoewitz und die Tierschutzbeauftragte der Bundesregierung Antje Karl


Brandbrief

ZU VIELE SCHWÄZEN FÜR ZU WENIG HÄNDE-DIE TIERHEIME SIND AM ENDE


**Wir haben gemahnt, appelliert, aufgefangen
und jetzt brechen wir unter der Last der in Not
geratenen Tiere zusammen.**

**Wir können die Verträge mit den Städten und
Kommunen kaum noch erfüllen, die Ämter sind
überlastet und wir stehen nun vor einer stetig
steigenden Anzahl an Hunden, für welche es
keine Tierheimplätze mehr gibt.**

Die Ursachen hierfür sind unter anderem:



Was der Brandbrief bringen wird, werden wir sehen. Ob sich die Regierung etwas einfallen lässt, damit die nicht endende Flut an Abgabetiern nachlässt? Es wird jedoch dauern, bis sich etwas ändert. Bis dahin müssen wir uns selbst helfen. Den Auslandshundetierschutz haben wir stark herunterfahren müssen, denn zu viele deutsche Abgabetiern und amtlich fortgenommene Tiere stehen an. Zu hoch sind die Tierarztkosten. Dennoch sind all diese armen Tiere da und warten auf unsere Hilfe. Wir tun, was wir können, und die einzige Lösung lautet, Tiere zu vermitteln, damit es Platz gibt für die neuen. Wir hoffen, nicht in eine Situation zu kommen, die es nötig macht, den Tierbestand zu reduzieren. Noch können wir uns durch Vermittlung und Ablehnung von Tieraufnahmen retten. Wenn aber Tiere täglich vor dem Tierheim ausgesetzt werden, sieht es vielleicht anders aus.



Spende des Deutschen Tierschutzbundes



Wir haben inzwischen in allen Ecken im Tierheim Bereiche geschaffen, um neue Tiere aufzunehmen.

So ist nun das sogenannte Lottihaus (Vielzweckgebäude/Tiergehege) endlich innen fast fertiggestellt worden. Durch einen Einbau von Gitterelementen mit Türen in das Lottihaus und das sog. Schneckehaus (Vielzweckhaus/Tiergehege) sind kleine Innengehege geschaffen worden, die eine zusätzliche Aufnahme von Tieren möglich macht. Die Gehege sind klein, aber flexibel einsetzbar und durch die Erstellung von Schleusen sogar als Quarantänebereich zu nutzen. Mehr denn je ist es nötig, Tiere zunächst in Quarantänebereichen unterzubringen, denn häufig bringen die Tiere ansteckende Krankheiten mit und müssen eine Zeitlang isoliert werden.

Der Umbau im Lottihaus wurde durch eine Spende des Deutschen Tierschutzbundes möglich gemacht: Am 27. Juli diesen Jahres besuchte uns im Rahmen der Tierheim Hesse tour der Tierheimberatung des Deutschen Tierschutzbundes Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, gemeinsam mit Tierärztin Dorraine Job und den Vertretern des Landestierschutzverbandes Hessen Ute Heberer, Sigrid Faust-Schmidt und Dr. Viola Neuss. Während der Besichtigung des Tierheimes durften wir über Sorgen und Nöte, aber auch Positives berichten. Alle Beteiligten hatten ein offenes Ohr und waren vom Engagement der Tierheimangehörigen begeistert. Herr Schröder erkannte die Problematik unseres Tierheims schnell, und die Tierheimberatung und der Landestierschutzverband standen und stehen uns mit Rat und Tat zur Seite. Eine Sofortspende wurde kurzerhand beschlossen, um durch den Ausbau des Lottihauses schnell Linderung zu verschaffen.





Umbauten sind erforderlich



Zudem wurde in den letzten Monaten viel gebaut und verändert. Das ehrenamtliche Handwerk und ebensolche Unterstützung in sämtlichen Tierheimbereichen sind wichtiger denn je geworden. Wir sind mehr als glücklich und dankbar, so viele wunderbare Helferinnen und Helfer an der Seite des Tierheimes zu haben.

Ein langfristig geplantes Projekt, die Erstellung einer regelrechten Hundequarantäne und damit auch die Sanierung eines Hundezwingerbereiches wurden dieses Jahr gestartet. Hierfür sind einige Teilschritte wie der Einbau von zusätzlichen Türen, Schleusenbau und der Bau von Umgehungswegen nötig. Die nächsten Schritte sind dann tatsächlich der Abriss der alten Zwinger, das Entfernen der alten Betonplatte, der Neuaufbau der Außengehege für diesen Bereich und die Kernsanierung des

zugehörigen Innenbereiches. Sobald die Teilschritte fertiggestellt sind, beginnen wir mit den Vorbereitungen der o. g. nächsten Schritte. Sobald wir erste Kostenvoranschläge über die gewünschten Maßnahmen eingeholt haben, informieren wir Sie darüber. Schon jetzt steht fest, dass es um Summen von über 50.000 Euro gehen wird. Zudem erweiterten wir die Nutzbarkeit von Tiergehegen durch den Bau von Übersprunggittern und Schleusen. Weiterhin wurde viel repariert, saniert und gewerkelt in vielen Bereichen des alten Tierheimes.



Inge Rinker – sie fehlt uns so



Für besondere Dinge hat sich Inge Rinker, ihres Zeichens langjähriges Vereinsmitglied und überall bekannt als Tombola-Inge, eingesetzt. Am 7. Dezember letzten Jahres ist Inge plötzlich und unerwartet verstorben. Bald jährt sich dieses traurige Ereignis.

Ohne Inge ist nichts mehr, wie es war. Sie hat auf unseren Festen die Tierheim-Tombola ausgerichtet und jahrelang selbst bei widrigstem Wetter vor regionalen Märkten und Tierfachmärkten Lose für die Tombola verkauft. Ihre Stimme hallte laut und klar über die Parkplätze und Bereiche, in denen sie tätig war. Vor Energie hat sie gestrotzt, wenn es darum ging, Spenden für das Tierheim zu sammeln, die Flyer mit den Projekten und Einladungen zu verteilen, die Belange des Tierheimes zu unterstützen.

„Tierheim-Tombola für das Tierheim Gelnhausen!“, so rief sie, um ihr Ziel zu verfolgen, das Tierheim zu unterstützen. Inge hätte ihre wahre Freude daran gehabt, für die Sanierung der Hundequarantäne zu sammeln.

Sie fehlt. Menschlich sowieso: Ihr Wort hat sie stets gehalten, ihre Stimme hat gezählt, und ihre Tombola fehlt ebenso.



Eröffnungsfeier der neuen Praxis für Kleintiere



So richteten wir den Kuchen- und Infostand bei der Eröffnungsfeier der neuen Vetpraxis für Kleintiere, deren Einnahmen zwischen uns und dem Tierschutzverein Katzenzuhaus geteilt wurden, ohne Inge aus. Wunderbare Ehrenamtliche haben die Eröffnungsfeier gemeinsam mit den Besuchern zu einem großartigen Tag und tollen Erfolg gemacht. Fast schon ein kleines Tierheimfest war dieses Event, das bei bestem Wetter im nahegelegenen Biebergemünd Kassel stattfand. Die halbe Tierheimbesetzung war an diesem Tag dort zugegen.



Tierarzkosten steigen ins Unermessliche



Ein Vermögen verschlingen monatlich die gestiegenen Tierarzkosten. Seit letztem Jahr haben sie sich teilweise vervielfacht, was einige Menschen dazu zwingt, ihre Tiere abzugeben. Wenn die Menschen ehrlich sind, können wir entscheiden, ob wir das Tier aufnehmen können, doch oft werden sehr kranke, unbehandelte Tiere abgegeben, und wir finden erst nach und nach heraus, unter was sie leiden. Blut-, Röntgen- und Ultraschalluntersuchungen gehören fast schon zum Normalprogramm bei Fund- und Abgabetiern. Was dies an Gesamtkosten bringt, wird sich nach den Auswertungen zeigen. Dass die Tierarzt- und Medikamentenkosten stark gestiegen sind für das Tierheim, steht jetzt schon fest. Besserung ist keine in Sicht.

Fortbildungen für Tierheimmitarbeiter

Immer häufiger zeigt sich, dass Kompetenz bei allen Tierheimmitarbeitern enorm wichtig ist. Sie tragen hohe Verantwortung, müssen über fachliche Kenntnisse verfügen und selbständig agieren können. Zudem benötigen sie eine hohe emotionale Belastbarkeit. Wir haben einige solcher Menschen bei uns an Bord, benötigen jedoch stets noch bessere Kompetenz und immer mehrere Fachkräfte im Team. Deshalb schreiben wir weiterhin Fortbildung groß. Eine Mitarbeiterin nimmt gerade an einer intensiven einjährigen Kompetenzausbildung im Bereich „Umgang mit Hunden und schwierigen Hunden“ teil. Eine weitere Mitarbeiterin absolviert aktuell eine Ausbildung, die zum Sachkundenachweis nach § 11 Tierschutzgesetz führt. Andere bilden sich ebenfalls immer wieder zwischendurch fort.



Ausbildungsbetrieb Tierheim

Grundsätzlich ist es schwierig, gute Mitarbeiter zu finden, und in die Zukunft zu schauen ist unabdingbar. Deshalb haben wir Vorbereitungen getroffen und bereits letztes Jahr Grundlagen geschaffen, um Ausbildungsbetrieb für Tierpfleger der Fachrichtung Tierheim und Tierpension zu werden. In diesem Sommer war es endlich soweit: Am 1. September hat für die erste Auszubildende des Tierheims Gelnhausen die Tierpfleger-Ausbildung begonnen. Wir wünschen dafür alles Gute und sind auch ein wenig stolz darauf, es geschafft zu haben, Ausbildungsbetrieb zu werden. Wir werden nun sehen, wie dies läuft. Wenn es sich bewährt, stellen wir im nächsten Jahr eine weitere auszubildende Person ein. Auf diesem Weg versuchen wir, die Fachkräfte, die für unser Tierheim wichtig sind, zukünftig selbst auszubilden.





Einladung zum tierischen Weihnachtsmarkt

Geschafft und bewältigt haben wir einiges im letzten halben Jahr. Nun starten die Vorbereitungen für die Weihnachtszeit: Die Wunschbaumaktionen für die Tierheimtiere stehen in den Startlöchern, der Weihnachtsmarkt soll stattfinden. Hierfür gehen wir nun in die Vorbereitungen, und wir freuen uns, Sie zu diesem Anlass im Tierheim zu begrüßen.

Wir laden Sie herzlich ein zu unserem tierischen Weihnachtsmarkt der am

2. DEZEMBER VON 13 BIS 18 UHR

hoffentlich bei herbstlich gutem Wetter stattfinden wird.

Jetzt schon bedanken wir uns bei all den ehrenamtlichen Helfern, bei den Tierheimmitarbeitern und allen Besuchern, die dieses Fest zu einem tollen Ereignis machen werden.

TIERFLOHMARKT
BUNTER STAND
WEIHNACHTSBAUMVERKAUF
UND GESTECKE

BEHEIZTES ZELT
SELBSTGEBACKENER KUCHEN
HEISSE WAFFELN
VEGANES CHILI
GRILLSTAND

UND WAS GIBTS NOCH?
NATÜRLICH DEN TIERHEIM -
JAHRESKALENDER 2024
+ SCHNECKES WUNDERTÜTEN



Sie sehen, es gibt unendlich viel zu berichten, zu erzählen, zu tun in und um das Tierheim herum. Man könnte Bücher schreiben über die zahlreichen Ereignisse, und irgendwann, wenn mal Zeit ist, werde ich das vielleicht auch tun.

Aber nun freue ich mich, dass Sie bis hierher gefolgt sind, bedanke mich herzlichst für all Ihre Unterstützung und wünsche Ihnen zunächst einmal eine allen Umständen entsprechend gute Adventszeit!

Lassen Sie es sich allem Verdruss und allen Widrigkeiten zum Trotz im Rahmen der Möglichkeiten gut gehen, helfen Sie anderen und schauen Sie nach vorne, in eine bessere Zukunft: Gemeinsam können wir viel erreichen!

Danke, dass Sie ein Herz für das Tierheim und die Tiere haben!

Frohe Weihnachten wünscht Ihnen

Ihre Corina Wink mit dem Tierheim-Team.

Liebes Mitglied, bitte prüfen Sie, ob Sie Ihren Mitgliedsbeitrag für 2023 schon beglichen haben. Wenn nicht, bitten wir Sie höflich darum.

VR Bank Main Kinzig eG - IBAN: DE73 5066 1639 0003 6630 27 - BIC: GENODEF1LSR



Tierheim Gelnhausen
Am Galgenfeld Tel.: 06051 / 25 50

★ Weihnachts-SPENDENAKTION

Wir arbeiten stets an Sachen,
die es für die Tierheimtiere besser machen.
In Quarantäne sind Hunde lang allein.
Deswegen soll es für sie erträglich sein.
Eine neue Station ist in Sicht.
Die Finanzierung steht noch nicht.
Zu Weihnachten spenden,
wird Dir und den Tieren Freude schenken.
Jeder Spendeneuro zählt,
damit es den Tieren an nichts fehlt!
Mit Deiner Hilfe wird es wahr.
Die Tiere danken es – Jahr für Jahr.



NEUE ZWINGER

NEUER BODEN

NEUE FENSTER

NEUE TÜREN

FUSSBODENHEIZUNG



VON  **Danke**

für Ihre Hilfe!